Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 186 (2020)

Heft: 3

Artikel: Das Internet als game changer für Islamismus

Autor: Goertz, Stefan

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-880730

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Internet als game changer für Islamismus

Das Internet und die Telekommunikation des 21. Jahrhunderts sind von entscheidender, historischer Bedeutung für den Islamismus und den islamistischen Terrorismus (Dschihadismus) des 21. Jahrhunderts.

Stefan Goertz

Das Internet dient islamistischen und dschihadistischen Organisationen, Netzwerken, Gruppen und auch islamistischen Einzeltätern als virtuelle Universität mit zahlreichen Inhalten. Durch die islamistischen und dschihadistischen Angebote sozialer Netzwerke ist jeder (potentielle) Islamist und Dschihadist dazu in der Lage, sich durch (scheinbar) personalisierte, individuelle dschihadistische Narrative zu radikalisieren.

Der elektronische Dschihad – Funktionen

Innerhalb der sozialwissenschaftlichen Forschung besteht ein Konsens, dass die technologischen Möglichkeiten des Internets ein *game changer* für den Islamismus und den Dschihadismus sind.[1] Manche Studien analysieren die Existenz des Internets gar als Voraussetzung dafür, dass eine internationale dschihadistische Organisation wie Al Qaida bereits länger als 20 Jahre existiert, während empirisch betrachtet terroristische Gruppen durchschnittlich weniger als ein Jahr lang bestehen.[2] Unbestritten ist ebenfalls, dass der «Islamische Staat» (IS) ohne das Internet und die sozialen Medien nicht solch dramatisch viele europäische und andere westliche Anhänger als *foreign fighters* für seine Ziele in Syrien und im Irak und für terroristische Anschläge in westlichen Staaten hätte gewinnen können. Auch zahlreiche dschihadistische Prediger und Anführer bezeichneten das Internet als «electronic jihad», als vitales Mittel im weltweiten Kampf für den Dschihad.[3]

«Manche Studien analysieren die Existenz des Internets gar als Voraussetzung für die Existenz dschihadistischer Organisation.»

Das Internet ist im Augenblick das wichtigste und am häufigsten benutzte Kommunikations- und Propagandamedium der islamistischen und dschihadistischen Szene, weil es grenzüberschreitend schnelle Kommunikation und Interaktion sowie eine Teilhabe an Personenschicksalen und Ereignissen an weit entfernten Dschihad-Schauplätzen ermöglicht.[4] Islamisten und Dschihadisten nutzen das Internet seit Beginn des 21. Jahrhunderts – verbunden mit der weltweiten Reichweite der sozialen Netzwerke – intensiv für die Verbreitung islamistischer und dschihadistischer Propaganda und für die Rekrutierung und Ausbildung neuer Anhänger, Unterstützer und Täter.[5] Sowohl internationale dschihadistische Grossorganisationen wie die Al Qaida und der IS als auch regional bzw. landesweit operierende dschihadistische Gruppen nutzen die sozialen Medien, wie beispielsweise Facebook und YouTube intensiv. Dabei ergab eine Studie des *U.K. House of Commons Select Committee on Home Affairs* des Jahres 2012, dass das Internet in absoluten Zahlen entscheidender für die Rekrutierung und Radikalisierung im islamistischen und dschihadistischen Milieu ist als Gefängnisse, Universitäten und Moscheen.[6] Zur deckungsgleichen Feststellung kommen niederländische Sicherheitsbehörden, welche die virtuelle Interaktion zwischen Dschihadisten im Internet – hier u.a. in den sozialen Netzwerken – als entscheidenden Radikalisierungsfaktor für potentielle und zukünftige Islamisten und Dschihadisten analysieren.[7] Bereits im Jahr 2015 – so führt eine Studie der Brookings Institution aus – unterhielt der IS mindestens 46 000 Twitter Accounts, deren Zahl sich seither signifikant erhöht hat.[8]

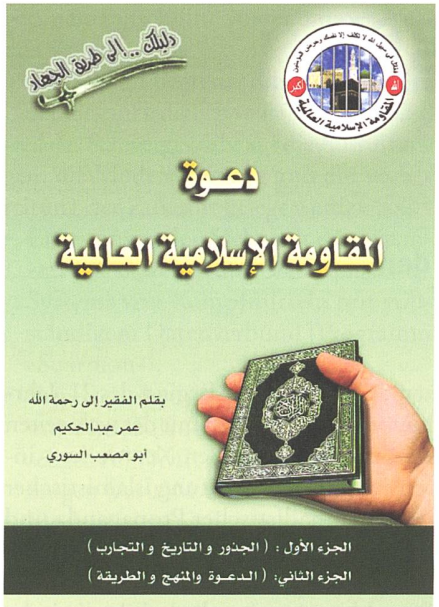
Safia S.: Anschlag auf einen Polizisten.

Bild: waz

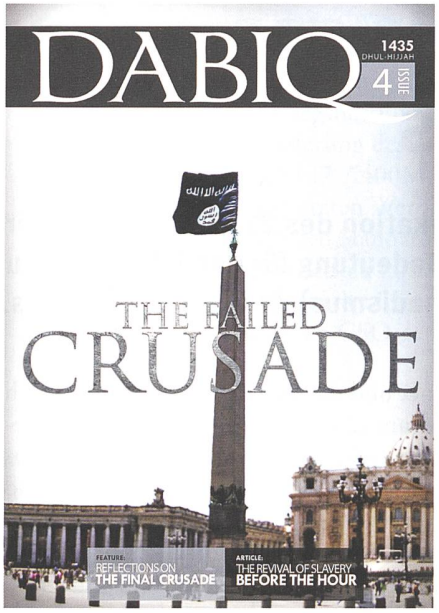
5000 Websites

Zurückhaltend geschätzt existieren weltweit allein über 5000 dschihadistische Websites, daneben viele Tausend islamistische und salafistische Websites. Mindestens 125 sogenannte *Media Groups* können als dschihadistische Netzwerke identifiziert werden, die wiederum Websites mit jeweils Hunderten bis Tausenden Links auf dschihadistische Websites[9] und Angebote in den sozialen Netzwerken anbieten.

Die dschihadistischen und islamistischen Websites bedienen im Wesentlichen folgende unterschiedlichen Funktionen:



Die dschihadistische Datei GLOBAL ISLAMIC RESISTANCE von Abu Musab al Suri. Bild: wikimedia commons



Islamic State Dabiq Magazine als Beispiel für tausendfach verlinkte Inhalte dschihadistischer Propaganda. Bild: Wikimedia

- Propaganda, Information/Desinformation, Publicity;
- Rekrutierung, Motivation und Radikalisierung;
- Schulung und Ausbildung in taktisch-operativen (terroristischen) Inhalten;
- Schulung und Ausbildung in Inhalten wie dem Bau von Unkonventionellen Spreng- und Brandvorrichtungen (USBV), («Bombenbau», Umgang mit Sprengstoff);
- Finanzierung;
- Social Networking;
- Data Mining;
- Kommunikation und Steuerung für taktisch-operative Schritte (Anschläge, Attentate, Aktionen);
- Psychologische Kriegsführung;
- Elektronische Angriffe.

Social Networking, Kommunikation und operative Steuerung von Anschlägen

Das Internet als mittlerweile weltweit flächendeckend verfügbares, kostengünstiges, leicht zu bedienendes und dadurch höchst effektives Instrument der Verbindungsaufnahme wird sowohl von Islamisten als auch von Dschihadisten zur Kommunikation, Anweisungen und Aufträgen genutzt, dabei werden sowohl offen zugängliche (Instant-Messaging-Dienste) als auch verschlüsselte Plattformen benutzt. Dabei hat sich die technische Qualität der seit Beginn des 21. Jahrhunderts von islamistischen und dschihadistischen Akteuren genutzten Seiten, Blogs und Foren qualitativ rasant entwickelt, unter anderem auch im Bereich von Verschlüsselungstechniken gegen Ausspähversuche staatlicher Stellen. Soziale Netzwerke sind unter Islamisten und Dschihadisten weltweit höchst populär für die schnelle Weitergabe von Informationen.

Islamistische und dschihadistische Aktivitäten im Internet können nach ihrem operativ-funktionalen Nutzen in folgende Bereiche eingeteilt werden:

- Propagandistisches Infiltrieren von weltweiten Diaspora-Gemeinden;
- Stufenweises Erzeugen von kognitiver und materieller Unterstützung des Dschihad;
- Islamisch-theologische Erklärungen/Rechtfertigungen für politisch motivierte Gewalt/Terrorismus;
- Teilen von technischen Anweisungen und operativen Leitlinien für terroristische Aktionen;
- Werben für eine direkte Unterstützung von bzw. Teilnahme an vorbereitenden Aktivitäten (auch im Bereich der Logistik) von operativ-taktischen Massnahmen;
- Indoktrinierung und Radikalisierung für terroristische Anschläge und Attentate.

Islamistische und dschihadistische Internetforen, technisch vor Zugriffen geschützte *chat rooms,* sind ein technologisches Substitut, um etwaige von Sicherheitsbehörden überwachte islamistische Moscheen und Moscheevereine zu meiden. Virtuelle Interaktion zwischen (potentiellen) Islamisten und Dschihadisten erschafft parallelweltliche islamistische Milieus in der virtuellen Welt.[10] Hierbei stellen islamistische Angebote des Internets vor allem für junge Interessenten der islamistischen und/oder dschihadistischen Ideologie eine Möglichkeit dar, etwaige familiäre Schranken zu überwinden und sich klandestin in der virtuellen Welt zu «informieren». In Grossbritannien beispielsweise wurde im Juli 2014 ein britischer Jugendlicher – obwohl dieser am Präventionsprogramm der britischen Regierung, *Prevent,* teilgenommen hatte – für das Verbreiten militanter islamistischer und dschihadistischer Materialien im Internet zu einer Gefängnisstrafe verurteilt.[11] Die drei minderjährigen Salafisten, die am 16.4.2016 einen Sprengstoffanschlag auf eine Hochzeitsgesellschaft in einem Sikh-Tempel in Essen (Deutschland) verübten und mit dem «Islamischen Staat» sympathisierten, hatten sich in einer WhatsApp-Gruppe namens «Anhänger des Islamischen Kalifats» kennen gelernt und radikalisiert. In dieser WhatsApp-Gruppe hatten sich ihre Pläne, «Ungläubige» mit einem Sprengsatz zu töten, konkretisiert. Auch die zum Zeitpunkt ihres Anschlages auf zwei Bundespolizisten 15 Jahre alte islamistische Attentäterin Safia S., die am 26.2.2016 mit einem Messer einen Bundespolizisten im Hauptbahnhof Hannover lebensgefährlich verletzte, stand nach Angaben der Bundesanwaltschaft über Chats und E-Mails in engem Kontakt zu mindestens einem Mitglied des «Islamischen Staats».

«Die technische Qualität der seit Beginn des 21. Jahrhunderts von islamistischen Akteuren genutzten Seiten, Blogs und Foren hat sich qualitativ rasant entwickelt.»

Die auf dschihadistischen Websites online verfügbaren operativ-taktisch relevanten Ausbildungsinhalte decken ein breites Spektrum ab, von der Taktik des Orts- und Häuserkampfes zu IT-Studieninhalten, Biologie, Biochemie und Chemie,

Wirtschafts- und Finanzwissenschaften, Herstellung und Einsatz von Sprengstoff-Selbstlaboraten, Massnahmen von Reconnaissance, über Pilotenmanuals bis hin zu Taktiken terroristischer Anschläge und Attentate.[12] Nachgewiesenermassen haben die operativen Kräfte der Al Qaida viele Male das Internet für ihre Kommunikation benutzt.[13] Die dschihadistischen Attentäter auf die Zeitungsredaktion «Charlie Hebdo» wiederum erhielten operative Anweisungen der Al Qaida-Führungsspitze und die Attentäter auf den Madrider Bahnhof im Jahr 2004 hatten taktische Anweisungen über die «Global Islamic Information Forum»-Website erhalten.[14]

Fazit

Kurz zusammengefasst, kann hier festgestellt werden, dass zahlreiche dschihadistische Akteure technologische Mittel des Internets, unter anderem als neue Dimension des Dschihadismus für Propaganda, Social Networking, Kommunikation und taktisch-operative Steuerung von Anschlägen und Attentaten auffassen und nutzen. Nach dem Prinzip von netwar[15] sind zahlreiche technische Möglichkeiten des Internets, u.a. die sozialen Medien, zur «command-and-control»-Plattform für den Dschihadismus des 21. Jahrhunderts geworden.[16] ■

1 Cornish, P./Lindley-French, J./Yorke, C. (2011) (Hrsg.): Strategic Communication and National Strategy. London: A Chatham House Report, Royal Institute of International Affairs; Fink, N./Barclay, J. (2013): Mastering the Narrative: Counterterrorism Strategic Communication and the United Nations.

2 Archetti, C. (2015): Terrorism, Communication and New Media: Explaning Radicalization in the Digital Age. Perspectives on Terrorism, 9/1, Februar 2015; Theohary, C./Rollins, J. (2011): Terrorist Use of the Internet: Information Operations in Cyberspace. Washington D.C.: Congressional Research Service Report for Congress.

3 Atayf, M. (2012): Scholars Speak Out in Favour of Electronic Jihad against the Enemy. Al Arabiya News, 30.1.2012. http://english.alarabiya.net/articles/2012/01/29/191307.html; 9.12.2019.

4 Im Folgenden vgl. Goertz, S. (2018): Der neue Terrorismus. Wiesbaden: Springer VS, Kapitel 4.

5 EUROPOL (2009): TE-SAT 2009: EU Terrorism Situation and Trend Report. Den Haag.

6 U.K. House of Commons, Home Affairs Committee (2012): Roots of Violent Radicalization. London: The Stationery Office, S.16.

7 General Intelligence and Security Service of the Netherlands (2012): Jihadism on the Web: A Breeding Ground for Jihad in the Modern Age. Zoetermeer: Algemene Inlichtingen-en Veiligheidsdienst.

8 Berger, J.&Morgan, J. (2015): The ISIS Twitter Census: Defining and Describing the Population of ISIS Supporters on Twitter. Washington, DC: The Brookings Institution.

9 Khosrokhavar, F. (2009): Inside Jihadism. Understanding Jihadi Movements Worldwide. London: Routledge, S.284.

10 Bertram, S.&Ellison, K. (2014): Sub Saharan African Terrorist Groups' Use of the Internet. Journal of Terrorism Research 5(1), S. 5–26.

11 Whitehead, T. (2014): Self Styled «Father of Terrorism» Facing Jail. Daily Telegraph, 5.7.2014.

12 Lia, B. (2008): Doctrines for Jihadi Terrorist Training. Terrorism and Political Violence 20(4), S. 518–542.

13 Aboudi, S. (2015): Al Qaeda Claims French Attack, Derides Paris Rally. Reuters, 14.1.2015.

14 Ebd.

15 Arquilla&Ronfeldt (1996): The advent of netwar. RAND, S. vii.

16 Goertz 2018, S.127.

Major d.R.
Stefan Goertz
Dr. rer. pol., Dipl. Politologe
Hochschule des Bundes
Bundespolizei
23562 Lübeck

STERNA mit Kreiseltechnologie, gekoppelt mit dem multifunktionalen Wärmebildgerät **MOSKITO TI**, liefert Zielkoordinaten mit CAT I (CE90) Genauigkeit bis 4.4km – auch in Gebieten ohne GPS Abdeckung.
Mehr Informationen auf **www.safran-vectronix.ch**

Safran Vectronix AG
Heerbrugg, Schweiz

SAFRAN